

Wildunger

3 • 2010

Gemeindebrief



Juni - August

Inhalt

- 2 Editorial**
- 3 „Aaah, ist das eine gute Luft...“**
- 4 ökumenische Gottesdienste**
- 5 Alltägliche Begegnungen**
- 6 Heil und Heilung**
- 8 Michael Stiel neuer Küster**
- 9 „Am liebsten ein neues Buch!“**
- 10 Büchertipps für die großen Ferien**
- 12 St. Bonifatius in Wega**
- 14 Regelmäßige Veranstaltungen**
- 19 Librix denkt nach ...**
- 20 Sommerzeit**
- 21 Baustellen des Lebens**
- 22 Pinnwand**
- 24 „Pilgern ist Beten mit den Füßen“**
- 25 Seite für die Seele**
- 26 Kirchliche Nachrichten**
- 28 Wichtige Telefonnummern**

*Liebe Leserinnen und Leser,
wir freuen uns, Ihnen die
„Sommerausgabe“ des ökumeni-
schen Gemeindebriefes weiter geben
zu können mit vielen Veranstaltun-
gen in und um die Kirchen und Ge-
meindehäuser. Das ist nur möglich,
weil wir von sehr vielen engagierten
Menschen dankenswerterweise un-
terstützt werden, die ihre freie Zeit
an die Gemeinde verschenken, übri-
gens auch einige Mitglieder des Re-
daktionsteams.*

*Wir hoffen, dass Sie eine gute und
erfüllte Zeit in den nächsten Mona-
ten erleben und nicht nur in diesem
Brief, sondern auch in der Gemeinde
manches lesen und erleben, was Sie
stärkt und freut.*

Hubertus Marpe für das Redaktionsteam

Herausgeber Ev. Kirchengemeinde Bad Wildungen und Alt-Wildungen
Kath. Kirchengemeinde Bad Wildungen

Redaktion Bernd Franke Petra Göbel Christof Hartge
Winfried Himstedt Gisela Karges Hubertus Marpe
Irene Olma Jürgen Westhof

Anschrift Gemeindebüro, Breiter Hagen 12, 34537 Bad Wildungen, Tel.: 05621-960110
Fax 05621-960111, E-Mail: Ev.KircheBW@t-online.de

Druck Gemeindebriefdruckerei

Erscheinungsweise vierteljährlich Auflage 6.800 Exemplare

Titelbild aus blickkontakt 4/ 2010 von Lothar Nahler
Redaktionsschluss der Ausgabe 4-2010: 15. Juli
Nächste Sitzung des Redaktionsteams: 15. Juni um 19.30 Uhr im Martin-Luther-Hause

„Aaah, ist das eine gute Luft...“

So denkt wohl mancher, der vielleicht aus der Großstadt hierher nach Bad Wildungen zur Kur gekommen ist. „Ach, tut das gut, einmal so richtig tief durchzuatmen!“, denken auch andere von uns, die es in dieser Jahreszeit hinauszieht – sei es auf eine Wanderung durch den Kellerwald, sei es in den eigenen Garten, um dort im Werkeln inne zu halten, die Augen zu schließen und die verschiedenen Gerüche von feuchter Erde und frischem Grün in sich aufzunehmen. Die Sonne und die Wärme tun ihr übriges: ganz weit machen wir uns auf, halten unser Gesicht in ihre Strahlen und schöpfen Atem, ganz bewusst. Die Luft – ein Wunderwerk, wenn man es recht bedenkt: gemeinsam geschaffene Atmosphäre, gemeinsam geteiltes, wichtigstes Nahrungsmittel von Tieren, Pflanzen und Menschen. Was wir ausatmen, atmen die Pflanzen ein; was sie ausatmen, erhält uns am Leben – versuchen Sie einmal, wie lange Sie ohne Luft auskommen könnten, ohne den Atem, der Ihnen das Leben ermöglicht, jeden Moment neu!

Manchmal sprechen wir ja auch von der „Atmosphäre“, die in einer Gruppe von Menschen herrscht. Was wir in die Gruppe hinein geben, prägt das, was wir aus der Gruppe auch



Foto: Rau

wieder in uns aufnehmen. So wie wir über unseren Atem die gemeinsame Atmosphäre mit allen uns umgebenden Wesen teilen und sie beeinflussen, so tun wir das auch mit der „geistigen Atmosphäre“. Wir „atmen“ die Stimmung und auch die Spannungen unserer

Familien, unserer Gemeinde, unserer Stadt – und wir beeinflussen sie durch das, was wir in diese Atmosphäre hinein geben. Das sprichwörtliche Lächeln, das Sie früh morgens in den Bäckerladen mitbringen, kann die Stimmung von vielen beeinflussen. Das unwirsche Wort, mit dem Sie ein Kind zurechtweisen, nicht minder.

An Pfingsten weht uns ein neuer, frischer Wind an. Die Luft, Träger der Laute, die unser Ohr erreichen, lässt auf einmal „viele Sprachen“ erklingen, trägt uns auf vielfältige Weise das Wort Gottes zu. Gottes Atem weht uns an und zieht uns in den Austausch mit ihm hinein. Welche Atmosphäre wird wohl in unserer Umgebung entstehen, sobald wir den Atem Gottes bewusst aufnehmen und ihn durch uns gewandelt zurückgeben? Hoffen wir, dass es zu spüren ist - „Aaah, ist das eine gute Luft!“

Pfarrerin Johanna Rau

Ökumenische Gottesdienste

- **Grundschule Breiter Hagen, Außenstelle Altwildungen:**
Dienstag, den 17. August, um 17 Uhr in der Philipp-Nicolai-Kirche,
Alt-Wildungen
- **Grundschule Breiter Hagen:**
Dienstag, den 17. August in der 18 Uhr in der Stadtkirche
- **Helenentalschule:**
Mittwoch, den 18.08. um 8.30 Uhr *ausnahmsweise* in der Wandelhalle
- **Ense-Schule:**
Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst
Für die Neuanfänger der Klassen 5:
Dienstag, den 17.08. um 9 Uhr in der Stadtkirche
- **Gustav-Stresemann-Gymnasium:**
„Fülle statt Hülle“ – Ökumenischer Schulgottesdienst
Für alle Klassen :
Montag, den 16. August, um 9.30 Uhr (3./ 4. Stunde) in der
St.-Liborius-Kirche
Für die Neuanfänger der Klassen 5:
Dienstag, den 17. August, um 8 Uhr in der St.-Liborius-Kirche



Wir haben für Sie geöffnet ...

Montag - Freitag

10.00 Uhr - 18.00 Uhr

Samstag

10.00 Uhr - 13.00

Uhr

Brunnenstraße 22
34537 Bad Wildungen
Tel. 05621-964473

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.weltladen.de/badwildungen

Alltägliche Begegnungen

Frau Meuser freut sich immer, wenn Gisela Karges zu ihr kommt. Zusammen spielen Sie gern Memory. Anhand der vielen Bilder kann Frau Karges sehr gut an die Erinnerungen aus Frau Meusers Leben und Arbeiten in der Landwirtschaft anknüpfen. Dabei genießt Frau Meuser die Aufmerksamkeit und beide fühlen sich sichtlich wohl.

Frau Karges arbeitet seit September 2009 in der sogenannten zusätzlichen Betreuung. Dies ist eine ausschließlich von den Pflegekassen finanzierte Leistung, die in den Altenheimen für viele Bewohnerinnen und Bewohner angeboten wird. Aus ihrer Erfahrung weiß Frau Karges, wie wichtig es den Menschen ist, sie ernst zu nehmen und Zeit für sie zu haben.

Im Haus Victorquelle ist dies eine willkommene Ergänzung zur zugehenden Einzelbetreuung, Gymnastikrunden und der Begleitung von Bewohnerinnen und Bewohnern zum Gottesdienst. Mit diesen und anderen Angeboten wollen die Betreuungsfachkräfte das Selbstwertgefühl stärken, die Selbstständigkeit erhalten und in Gesprächen an die Lebens-



Foto: Kienast

geschichte anknüpfen.

Die Arbeit in der Betreuung sieht von außen betrachtet alltäglich aus, ist jedoch fachlich anspruchsvoll und verlangt dazu ein hohes Einfühlungsvermögen, um den Bewohnerinnen und Bewohnern bei jedem Kontakt angemessen zu begegnen, denn es ist nicht ein Tag wie der andere. Frau Karges und ihre Kollegin Cornelia Ruppel haben eine für diese Aufgabe qualifizierende Weiterbildung im Umfang von 160 Stunden besucht.

So gelingt es Frau Karges, bei Frau Meuser ein Gefühl der Zufriedenheit entstehen zu lassen, dass über den Kontakt hinaus besteht. Und schön ist auch, dass Frau Karges bestimmt wieder kommt.

Gisela Karges und Michael Kienast

Heil und Heilung

Heil und Heilung

Das Telefon läutet. Eine Männerstimme meldet sich: „Sie sind doch Pfarrerin und Kurseelsorgerin. Ich bin hier in der Kurklinik. Können Sie mir einmal sagen, wie das geht, sich bei Gott zu bedanken? Ich kenne mich da nicht aus, aber ich müsste es mal tun...“

Ich zögere kurz und frage zuerst mich selbst: Soll ich ihm anbieten vorbeizukommen? Dann könnte er mir ein bisschen mehr erzählen und ich könnte mit ihm zusammen beten... Oder ist das zu nah? Gebe ich einfach nur jetzt am Telefon einen Tipp: Falten Sie die Hände und sagen Sie einfach „Ich danke dir, Gott! - Denn immer wenn wir den Namen Gottes nennen, tut sich seine Gegenwart in uns auf – ob wir wollen oder nicht.“

Gerade als ich noch so kurz nachdenke, kommt der Kurgast mir entgegen: „Könnten Sie auch vielleicht vorbeikommen?“ Ich bin erleichtert und sage: „Ja, natürlich, ich komme gern. Wann haben Sie morgen Zeit?“ Wir verabreden uns im Foyer der Klinik. Mühsam kommt er mir entgegen. Wir suchen uns einen ruhigen Ort. Und er erzählt von seiner Krankheit. Und als er in der tiefsten Verzweiflung gewesen sei und nicht gewusst habe, ob er jemals wieder laufen könne, da habe er Gott gespürt. Gott sei einfach da

gewesen und habe gesagt: Ich bin bei dir. Hab Vertrauen! Und das habe ihm Kraft gegeben. Und dafür wolle er sich bedanken. Ich reiche ihm die Hand und spreche mit Gott und sage „Danke Gott, dass du da bist und im dunkelsten Tal mitgehst.“ Das Vater- unser beten wir gemeinsam. „So einfach geht das, beten, sich bei Gott bedanken: einfach Gott sei Dank sagen.“ Solche Erlebnisse werden uns als Kurseelsorgerinnen und Kurseelsorger geschenkt.

Glaube und Heilung

In den USA hat es Studien gegeben zur Verbindung von Glauben und Heilung: Der persönliche Glaube und die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft können eine gesundheitsfördernde und eine heilende Wirkung haben:

Durch Gebete und Rituale wird Stress abgebaut, die Menschen spüren die Nähe Gottes und dass sie nicht alles allein schaffen müssen. Der Glaube eröffnet Sinnfindung für das Leben. Hoffnung stärkt einfach auch das Immunsystem! In der Gemeinde erfährt man Geborgenheit. Richtlinien für ein heilsames Leben helfen zu gesunder Ernährung etc.

Man kann nun aber nicht sagen: Glaube, dann wird dein Körper ewig leben. Doch wir können sagen:

Glaube und Heilung

Wenn du dein Leben in Gottes Hände gibst, wirst du Trost und Gewissheit erfahren, du wirst dein Leben hoffnungsvoll leben können und deine Seele wird heil sein – auch wenn dein Körper evtl. Einschränkungen hat. „Dein Glaube hat dir geholfen“, sagt Jesus zu Menschen, die durch seine Zuwendung Heil erfahren haben.

Heilung ist mehr als Wohlbefinden. Jesus stellt eine Beziehung her zur heilenden Gotteskraft. Wer sich für Jesus öffnet, wird verändert, indem er eine neue Beziehung zu Gott bekommt. Das ist das Heil, das auch körperliches Nicht – Heil sein umfasst.

Gott geht mit in dunklen Zeiten, gerade in Zeiten der Krankheit und wenn wir sterben müssen, ist Gottes Gegenwart heilsam und tröstend.

Zur Information: Evangelische Kurseelsorgerinnen in Bad Wildungen sind die Pfarrerrinnen Lydia Laucht und Johanna Rau, in Reinhardshausen Pfarrerin Evelin Härlin, die katholischen Kurseelsorger sind Pfarrer Stephan Berkenkopf in Bad Wildungen und Pfarrer Heinrich Bolte in Reinhardshausen.

Lydia Laucht



Stephan Berkenkopf

Foto: privat



Heinrich Bolte Foto: privat



Evelyn Härlin Foto: privat



Lydia Laucht Foto: Marpe



Johanna Rau Foto: Marpe



Klaus George Foto: Marpe

Michael Stiel neuer Küster

Neu im Gemeindezentrum am Landen Rod



Familie Stiel

Kindertagesstätte der Lebenshilfe Am Langen Rod einsetzen. Er hat einen guten Blick für die äußere Gestaltung von Haus und Außenanlagen und manche Verbesserungen hat er schon ins Werk gesetzt. Seine Familie unterstützt ihn in seinen Aufgaben. Die nahegelegene Wohnung der Familie ist ideal für manche spontane Erledigung.

Foto: privat

Am Sonntag, den 29. März, ist Michael Stiel als Küster des Gemeindezentrums Am Langen Rod im Gottesdienst vorgestellt worden. Er übernimmt die Nachfolge von Inge Gutmann. Schon seit dem 1. Februar ist ihm dieser Dienst übertragen. Dafür wurde er im Gottesdienst gesegnet worden und für ihn und seine Familie im Gebet die Bitte ausgedrückt, dass die Güte Gottes sie alle begleiten möge.

Herr Stiel bringt gute Voraussetzungen für die Aufgabe des Küsterdienstes mit. Er ist ausgebildeter Schreiner. Außerdem kann er seine Erfahrungen als Hausmeister in der

Ich habe im Gottesdienst die Aufgabe des Küsters so beschrieben, dass Herr Stiel darüber wachen und dafür sorgen soll, dass die Gemeindeglieder bei Veranstaltungen und Gottesdiensten gerne ins Haus kommen. Nach dem Gottesdienst konnte Michael Stiel schon manchen ermutigenden Zuspruch von Gottesdienstbesuchern entgegennehmen, so auch von den anwesenden Kirchenvorstehern und Kirchenältesten. Gemeinsam sind wir dankbar, dass er sich für diesen Dienst bereiterklärt hat. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Peter Laucht

„Am liebsten sofort ein neues Buch!“

„Kein Schiff trägt uns
besser in fremde Lan-
de als ein Buch.“

Emily Dickinson

Die Bücherkisten vom Landesverband Evangelischer Büchereien Kurhessen-Waldeck werden 2 Mal pro Jahr ausgetauscht, damit regelmäßig neue interessante Bücher zur Auswahl stehen.

Jedes Kind trägt die ausgeliehenen Bücher in der selbst gestalteten Büchertasche mit nach Hause. Mit unserem Projekt in der Evangelischen Kindertagesstätte Friedenskirche wollen wir die Kinder spielerisch an Bücher heranführen und ihnen Freude am Lesen vermitteln.

Durch das Vorlesen machen sie positive Erfahrungen mit Büchern, ihre Vorstellungskraft und Konzentrationsfähigkeit werden geschult. Sie verbessern ihren Wortschatz und ihr Sprachgefühl. Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder, die schon sehr früh mit dem Ausleihen von Büchern vertraut gemacht werden, später auch wesentlich häufiger Bücher lesen und Ausleihmöglichkeiten nutzen.



Foto: privat

Das Vorlesen, z. B. vor dem Schlafen gehen, ist eine ideale Möglichkeit, Kinder zum Lesen zu motivieren.

In der kurzen Zeit, in der dieses Angebot läuft, haben wir gute Erfahrungen gemacht. Die Kinder erwarten immer mit ungeduldiger Spannung den Büchertausch am nächsten Freitag.

Obwohl sie die Bücher die ganze Woche behalten dürfen, sind diese am Sonntagabend meistens schon gelesen. Viele Kinder bringen die Bücher montags wieder mit und erzählen begeistert von „ihrem“ Buch.

Am liebsten würden sie gleich sofort ein Neues mitnehmen.

Kristin Hebler für das Kitateam

„Büchertipps für die großen Ferien!“

Die einen gehen in den Sommerferien auf große Fahrt, die anderen verbringen die „schönste Zeit des Jahres“ im eigenen Garten oder auf „Balkonien“.

Ob daheim oder in der Ferne – für viele gehört ein gutes Buch dazu.

Claudia Lutz vom Landesverband der Evangelischen Büchereien in Kurhessen-Waldeck hat einige Bücher als Lesetipp ausgewählt:



„Alle Zeit“ von Kathrin Gerlof, erschienen im Aufbau-Verlag (18,95 €): Eine sehr junge Hochschwangere und eine Demenzkranke gehen sich nach einer zufälligen Begegnung nicht aus dem Kopf. Während wir von einer späten Liebe im Pflegeheim, schwierigen Lebensverhältnissen, Verrat und Verlust erfahren, spinnt sich ein biografischer Faden zwischen den beiden Frauen. Eine berührende Familiengeschichte über fünf Generationen.

„ZebraLand“ von Marlene Röder, Ravensburger Buchverlag (14,95 €): Mit dem Auto in der Dunkelheit unterwegs, rammen vier Jugendliche ein Moped. Ohne zu überlegen, verlassen sie den Unfallort. Aus dem Radio erfahren sie, dass die Fahrerin auf dem Weg ins Krankenhaus gestorben ist. Wie können sie mit dieser Schuld leben? Und plötzlich tauchen Briefe eines heimlichen Mitwissers auf.

Foto: Beltz & Gelberg

Zeit zum Lesen – Muße zum Lesen

Der Jugendroman ist mit dem Evangelischen Buchpreis 2010 ausgezeichnet worden.

Antje Damm: *„Nichts und wieder nichts – Anlässe um miteinander über NICHTS nachzudenken“*, erschienen im Moritz-Verlag (14,90 €): Verschiedene „NICHTS“ sind, begleitet von wenigen Sätzen, wirkungsvoll ins Bild gesetzt. Kann man nichts denken? – Manche haben nichts ... oder stehen plötzlich vor dem Nichts. Kommt nach dem Tod nichts? – „Macht nichts!“... Ein kleines, aber anregendes Sachbilderbuch für jedes Alter.

„Der schönste Hundesommer der Welt“ von Amalia Rosenblum, Beltz & Gelberg (12,95 €): Als sein bester Hundefreund mit seinen Besitzern aus dem Dorf wegzieht, ist der Mischlingshund Johnny traurig. Stattdessen bewohnt bald der Stadthund „Schoko“ dessen Hütte. Erst als der „Neue“ sich mutig bei der Ergreifung von Wilderern engagiert, wächst eine Freundschaft, die sich aber nach einem Unfall erneut bewähren muss. Ein spannendes und poetisches Kinderbuch für Leser ab acht Jahren.

Nasrin Siegel/
Barbara Nascimbeni (Ill.):
Wenn der Löwe brüllt, Peter Hammer Verlag (15,90 €):

Hungrig wachen zwei auf sich gestellte Jungen in Afrika auf. Ein Händler

schenkt ihnen Tomaten, der Löwe im Bauch knurrt leiser. Sie spielen, träumen, betteln und arbeiten, aber sie werden auch verscheucht, bedroht und des Verdienstes beraubt.

Als der Löwe im Bauch zu laut brüllt, stehlen sie Brot. Ein lebensbejahendes Bilderbuch über Straßenkinder.



Claudia Lutz Foto: Pfännstiel

Claudia Lutz

Landesverband Ev. Büchereien
Kurhessen-Waldeck,
Heinrich-Wimmer-Str. 4
34131 Kassel
05619307148

St. Bonifatius in Wega . . .

Vor 50 Jahren, genau am 12. Juni 1960, wurde der Grundstein für eine neue katholische Kirche in Wega gelegt. Durch den starken Zuzug insbesondere von Ostausiedlern, die in der Mehrheit katholischen Glaubens waren, ergab sich die Notwendigkeit,



St.-Bonifatius-Statue in Wega Foto: Himstedt

für ein geeignetes Gotteshaus zu sorgen. So entstand schon bald ein rühriger Kirchbauverein, der mit viel Engagement und Opferbereitschaft Mark für Mark zusammentrug und mithilfe, den Kirchbau finanziell abzusichern. Am 19. November 1961

konnte die Kirche auf den Namen des heiligen Bonifatius geweiht werden.

Mittlerweile hat die katholische Gemeinde in Wega wieder stark abgenommen, vor allem, weil der Hauptarbeitgeber vor Ort seine Pforten schloss und die meisten Gemeindemitglieder wegzogen oder inzwischen verstarben.

Die Kirche in unseren Breiten durchlebt derzeit eine Krise, die es in sich hat. Christenmangel, Priesterangel, Finanzmangel ... und die Frage: *Was nun?* Die flächendeckende Pastoral ist nicht mehr zu leisten. Die Suche nach Visionen, die in unserer veränderten Situation tragen, die Suche nach Schwerpunkten und die Konzentration auf das Mögliche bestimmen die derzeitige Richtung der Kirche. Das bedeutet auch im Pastoralverbund Bad Wildungen-Waldeck die Frage: *Wo müssen wir schmerzhaft Einschnitte vornehmen? Worauf wollen wir uns konzentrieren?*

Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand der Pfarrei trafen sich in verschiedenen Versammlungen in Wega mit den betroffenen Gemeindemitgliedern. Es kamen auch Christen aus Fritzlar und Bad Wildungen,

... Ende nach 50 Jahren

die ebenfalls den Samstagabendgottesdienst in der St.-Bonifatius-Kirche regelmäßig mitfeiern. Am Ende all dieser Gespräche stand der unumgängliche Beschluss, dass die Kirche geschlossen werden muss. Es war im Grunde allen schon seit Jahren klar, dass man um diesen schmerzhaften Schritt nicht herumkommt, aber ihn dann auch wirklich anzugehen, sehr schwer fallen würde.

Nach dem offiziellen Entscheid des Kirchenvorstandes wurde das Erzbischöfliche Generalvikariat in Paderborn um Genehmigung gebeten.

Denn eine Kirche zu schließen, liegt nicht allein im Ermessen einer Pfarrei. Jetzt im Januar kam dann die Bestätigung.

So wird nun am 12. Juni der letzte Gottesdienst in der St.-Bonifatius-Kirche gefeiert. 50 Jahre runden sich. Loslassen müssen die Gemeindeglieder auch in diesem Fall lernen. Wichtige Symbole des Gotteshauses sollen einen Platz in der Wildunger St.-Liborius-Kirche finden.

*Winfried Himstedt
Jürgen Westhof*



Altarraum der St.-Bonifatius-Kirche in Wega

Foto. Himstedt

Regelmäßige Veranstaltungen

Katholische Kirchengemeinde Bad Wildungen

- Sonntag*** Jeden 3. Sonntag im Monat findet im Anschluss an die Hl. Messe unser SONNTAGS-TREFF im Gemeindehaus statt.
- Montag*** *19.30 Uhr Gemeindehaus St. Liborius*
Chorprobe
- Dienstag*** *15.00 Uhr Gemeindehaus St. Liborius*
Handarbeitsnachmittag des NFV
19.45 Uhr im Sprechzimmer der Kurseelsorge
Christkönig Reinhardshausen
Bibel-/Glaubensgespräch, 14-tägig
- Mittwoch*** *19.45 Uhr Gemeindehaus St. Liborius*
Liturgiekreis am 1. Mittwoch im Monat
- Donnerstag*** *15.00 Uhr Gemeindehaus St. Liborius*
Seniorenachmittag am 2. Donnerstag im Monat
16.00 Uhr Gemeindehaus St. Liborius
Frauentreff für Frauen mit und ohne Kinder, am 1. Do. im Monat, Kinder können mitgebracht werden
18.00 Uhr Gemeindehaus St. Liborius
Messdienerstunde, 14-tägig
20.00 Uhr Gemeindehaus St. Liborius
am 1. und 3. Donnerstag im Monat: Beten mit Leib und Seele in Tanz und Gebärde (außer in den Ferien)
- Freitag*** *16.00 Uhr Christkönig Reinhardshausen*
Spirituelle Kirchenführung. Kirchenräume neu als geistlichen Ort erfahren, am 3. Freitag im Monat

Regelmäßige Veranstaltungen

Freitag 19.45 Uhr Gemeindehaus St. Liborius
Spielabend für Jung und Alt, gleich welcher Konfession,
am 2. Freitag im Monat

Samstag 9.30 Uhr Gemeindehaus St. Liborius
Kochen, Backen, Basteln mit Kindern ab 8 Jahren
am 4. Samstag im Monat

Evangelische Kirchengemeinde Alt-Wildungen

Freitag 14.30 Uhr Gemeinderaum, Pfarrhaus
Seniorenkreis jeden 2. Freitag im Monat

Samstag 15.00 -17.00 Uhr Gemeinderaum, Pfarrhaus
Kindergottesdienst, 14-tägig
Näheres bei Kerstin Hartge (Tel. 3934).

Evangelische Kirchengemeinde Bad Wildungen

Sonntag 11.00 Uhr Alte Schule
Kindergottesdienst
15.00 Uhr Stadtkirche
Kirchenführung (kostenlos)

Montag 10.00 Uhr Alte Schule
Babymassage Frau Petri
15.00 Uhr Friedenskirche/ Gemeinderaum
Seniorentanz, 2 x monatlich
ab 16.00 Uhr Martin-Luther-Haus
verschiedene Flötenkreise
16.00 -18.00 Uhr Alte Schule
Spielkreis ab Aug. '07 geb., Frau Nudermann
18.00 Uhr Martin-Luther-Haus
Flötenquartett

Regelmäßige Veranstaltungen

- Montag** *19.30 Uhr Martin-Luther-Haus*
Besuchskreistreffen, 1. Montag im Monat
19.30 Uhr Martin-Luther-Haus
Männerkreis, 3. Montag im Monat
- Dienstag** *10.00 Uhr Martin-Luther-Haus*
s' Cafe für Frauen
10.00-12.00 Uhr Alte Schule
Spielkreis ab `08 geb., Frau Bänfer
15.00-15.30 Uhr
Konfitreff
15.30-17.00 Uhr Martin-Luther-Haus
Konfirmandenunterricht, *anschl.* Konfitreff
17.30 Uhr Stadtkirche
Abendgebet
18.00 Uhr Martin-Luther-Haus
Jugendgruppe mit Frau Witaschek
nach besonderer Ankündigung
18.00 Uhr Martin-Luther-Haus
Instrumentalkreis
19.30 Uhr Martin-Luther-Haus
Mütterkreis (1 x monatlich)
- Mittwoch** *9.30 -12.00 Uhr Alte Schule*
Spielkreis ab April `08 geb., Frau Michalik
15.00 Uhr Martin-Luther-Haus
Trauergruppe
15.00 Uhr Martin-Luther-Haus
Patchwork-Gruppe, 14-tägig
15.45 - 16.30 Uhr Martin-Luther-Haus
Kinderchor, Fr. Tetzner
15.30 -17.15 Uhr Alte Schule
Spielkreis für Kinder ab 3 Jahren, Frau Rotert

Regelmäßige Veranstaltungen

20.00 Uhr Martin-Luther-Haus
Ev. Kantorei Bad Wildungen – Chorprobe

Donnerstag

15.00 Uhr Gemeindezentrum Am Langen Rod
Frauenkreis, 1 x monatlich, in den Wintermonaten bereits um 14.30 Uhr

15.30 Uhr Alte Schule
Geselliges Singen

16.00 Uhr Stadtkirche
Musik in der Kirche

19.30 Uhr Martin-Luther-Haus
Bibelgesprächskreis – 1 x monatlich

20.00 Uhr Stadtkirche
Taizé-Gebet, letzter Donnerstag im Monat

20.00 Uhr Martin-Luther-Haus
Hobbythek, 2. und 4. Donnerstag im Monat

Freitag

10.00 -11.30 Uhr Alte Schule
Spielkreis ab Sept. `06 - März `07 geb., Frau Benner-Blackert, Frau Barthel

14.30 Uhr Martin-Luther-Haus
Frauenkreis, 1 x monatlich

15.00 Uhr Martin-Luther-Haus Freies Malen, 2x monatlich nach besonderer Absprache

19.30 Uhr Friedenskirche
Posaunenchorprobe

Samstag

17.00 Uhr Haus Victorquelle
Wochenschlussandacht

Interessierte für die Spielkreise und die Mitarbeit im Kindergottesdienstteam-
melden sich bitte im Gemeindebüro (05621-960110)
oder bei Pfarrerin Andrea Hose-Opfer 05621/4011

Die Eiche

Es war die Tat des heiligen Bonifatius, die den Eichenbaum in die christliche Kunstgeschichte einführte. Der hünenhafte Heilige hatte in einer aufsehenerregenden öffentlichen Aktion die große Donareiche bei Geismar gefällt. Nun bescherte diese symbolische Tat dem angelsächsischen Missionsbischof zwar ewigen



Foto: privat

Ruhm, allzu gefährlich aber war sie wiederum auch nicht. Denn diese Gegend war schon fränkisch beherrscht und das Heidentum im Rückzug. Dass Bonifatius zwar kein Freund des Germanengottes Donar war, aber nichts gegen die deutsche Eiche hatte, unterstrich er dadurch, dass er das Geismarer Eichenholz ins nahe Fritzlar transportieren ließ; und

dort wurde daraus die Urzelle des neuen Klosters gezimmert.

Die Eiche jedenfalls blieb der heilige Baum der Deutschen, die ihren Wald bis heute mindestens ebenso verehren wie ihre alten Dome. Die stammesverwandten Engländer kennen übrigens ein ähnliches Eichen-Faible. Bestimmte Traditionen lassen sich eben auch durch zornige heilige Männer nicht ausrotten. In der Eiche jedenfalls erkannten die Deutschen jene Eigenschaften wieder, die sie sich selber besonders zuschrieben: standhaft, auf Dauer ausgelegt, vertrauenswürdig. So wurde den Deutschen die Eiche auch zum religiösen Symbol, in dem sie ihr persönliches Gottesverhältnis abgebildet sahen. Als derart geistliches Bild malte besonders der romantische Maler Caspar David Friedrich eine Eiche in viele seiner Gemälde hinein, in einigen übernimmt der Baum sogar die künstlerische Hauptrolle. Es geht Friedrich dabei nicht um einen realen Baum, eine bestimmte Eiche. Er will die Anwesenheit Gottes in dieser Welt beschwören, die in der aufkommenden neuen Zeit der Industrialisierung beginnt, sich von ihren Wurzeln zu entfernen.

Winfried Himstedt



Librix denkt nach

*"Liebe Deinen Nächsten,
wie Dich selbst . . ."*

Mhm... ich soll mich selbst lieben? Bussi Bussi für mich selber... ?

Aber ich kann mich selber doch schon ausstehen. Na ja, nicht immer... aber wenn ich total unzufrieden mit mir bin, dann nörgle ich auch an den anderen herum und nichts ist mir recht. Und die anderen sowieso nicht.

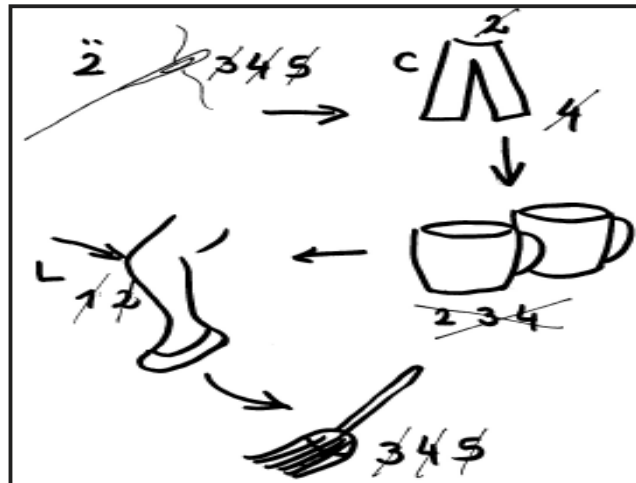
Wenn ich aber zufrieden mit mir bin, dann bin ich automatisch auch nett zu den anderen. Aha... so ist das also.

Also... schau mal in den Spiegel... Librix... bist doch ein netter Kerl... grins... dann kann ich auch andere anlächeln.

Schließlich soll ich mich doch gern haben, so wie ich bin. Ich mag mich.

Und dann mag ich die anderen auch

Winfried Himstedt



Dieses Buchstabenrätsel ergibt ein Wort, das zum obenstehenden Text passt.

Sommerzeit

„Die Zeit geht mit der Zeit: Sie fliegt.“ So schreibt Erich Kästner in seinem Gedicht „Der Juni“.

Nun schreibe auch ich am Ende meiner Vikariatszeit: die zwei Jahre gingen wie im Flug vorbei. Eine intensive Zeit: meine ersten Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Klinikandachten, Gottesdienste und die Zeit mit den Konfis.

Den tiefsten Eindruck haben die Seelsorgegespräche hinterlassen. Was bedeutet Seelsorge für mich? Ich gebe einem anderen Menschen Zeit: Zeit, in der er sich Gedanken machen kann über sein Leben; Zeit, in der er sich aussprechen kann über Fragen, die ihn bewegen. Zeit, in der Menschen die Gelegenheit haben ihr Leben zu deuten. Zeit, die in einem geschützten Raum stattfindet.

Ich wünsche mir, dass diese Zeit auch in unserem Alltag ihren Raum findet. Die Sommerzeit bietet sich dazu an: Die langen Abende laden zum Beisammensein ein. Anstatt vor der Glotze sitzen wir beim Nachbarn in der Gartenlaube. Bei Abendspa-



Stefanie Knüppel

Foto: privat

ziergängen erzählt der eine oder die andere, was ihn/sie gerade so bewegt.

Sommerzeit 2010:

Für mich bringt sie den Stress mit dem zweiten Examen, aber auch die Vorfreude auf meine erste Gemeindestelle.

Was haben Sie sich vorgenommen für den Sommer 2010? Einen schönen Urlaub? Einen lange aufgeschobenen Besuch?

Es ist Sommer. Genießen sie ihn! Von dieser Gemeinde und von meinem Vikariat verabschiede ich mich mit den letzten Zeilen des Gedichtes „Der Juni“:

„Spät tritt der Abend in den Park, mit Sternen auf der Weste. Glühwürmchen zieh'n mit Lampions zu einem Gartenfeste. Dort wird getrunken und gelacht. In vorgerückter Stunde tanzt dann der Abend mit der Nacht die kurze Ehrenrunde. Am letzten Tische streiten sich ein Heide und ein Frommer, ob's Wunder oder keine gibt. Und nächstens wird es Sommer.“

Ihre Vikarin Stefanie Knüppel

„Baustellen des Lebens“

„Das Leben ist eine Baustelle!“ So heißt nicht nur einer meiner Lieblingsfilme, so hat es sich für mich tatsächlich dargestellt in meinem Vikariat in Altwildungen und Reitzenhagen.

Das liegt sicherlich daran, dass mir mit der Innensanierung der Philipp-Nicolai-Kirche eine sehr konkrete Baustelle vor Augen stand. Hier wurde in vielen Kirchenvorstandssitzungen beraten, geplant, geprüft, verworfen, neu beraten, wieder geplant ... oft kam es anders als zuerst gedacht und fand dann doch zu einer guten Lösung.

Dass das Leben eine Baustelle ist, hat sich mir aber auch in den vielen kleinen und großen Begegnungen mit Menschen aus der Gemeinde gezeigt. Sehr dankbar bin ich dafür, dass mir hier soviel Vertrauen entgegengebracht wurde, obwohl ich bei so manchem „Bauabschnitt“ zunächst wenig Erfahrung hatte. Bei Geburtstagsbesuchen und vor allem bei Beerdigungen, Taufen und Trauungen habe ich immer wieder dieses Vertrauen dankbar gespürt.



Sebastian Krause

Foto: privat

Nicht nur das Leben, auch das Vikariat ist eine Baustelle, auf der viel zurechtgerückt, angepasst, überdacht, umgebaut und fertig gestellt werden muss. Und auch hier kommt es manchmal anders, als man denkt und wird dann doch gut. Dafür, dass ich dabei so viel lernen, erfahren und eigenständig arbeiten durfte, bin ich Pfarrer Hartge, dem Kirchvorstand und der Gemeinde sehr dankbar.

Auf welcher „Baustelle“ ich dann nach dem Vikariat ab November diesen Jahres arbeiten werde, weiß ich noch nicht. Ich hoffe und vertraue aber darauf, dass Gott mir auch dort Menschen an die Seite stellen wird, mit denen ich ebenso vertrauensvoll an Gottes Reich bauen kann.

Für alle weiteren „Bauvorhaben“ in Ihrem eigenen Leben und im Leben der Gemeinde wünsche ich Ihnen allen Geduld, kreative Ideen und den Segen Gottes, der der Bauherr des Lebens ist.

Ihr Vikar Sebastian Krause

Fronleichnam

am Donnerstag, den 3. Juni lädt die Gemeinde St. Liborius ein zur Feier der Heiligen Messe um 9 Uhr mit anschl. Fronleichnamsprozession in den Kurpark und Frühschoppen auf dem Kirchplatz mit Platzkonzert.

Segenswege im Kreuzgarten am Quellentunnel

jeweils Mittwoch 2./9./16./23. Juni,
15.30-16 Uhr mit den
Pfarrerinnen Evelin Härlin,
Lydia Laucht, Johanna Rau

Kinderkirche mit Taufe

Sonntag, 6. Juni, 11.30 Uhr, Stadtkirche

Zeit für Ruhe – Zeit für Stille

Einkehrtage in der Stadtkirche

am Samstag, 5. Juni, 9-13 Uhr und am
Samstag, 21. August, 9-12 Uhr mit
Johanna Rau, Peter und Lydia Laucht

Wasser-Spiegelungen

**Foto -Ausstellung von Giao Nguyen
Lukaskirche und Stadtkirche vom
10. Juni bis 11. Juli**

Eröffnung in der Stadtkirche am
Donnerstag, 10. Juni um 16 Uhr
Einführung: Lydia Laucht,
Musik: N.N.

Eröffnung in der Lukaskirche am
Sonntag, 13. Juni um 10.30 Uhr
Einführung: Evelin Härlin,

Musik: N.N.

Nachbarschaftstreffen

Freitag, 11. Juni ab 17 Uhr im
MLH
(weitere Termine 2010: 3. und
November und 3. Dezember)

„An den Wassern von Babylon...“

Sonntag, 25. Juli

10 Uhr Gottesdienst
in der Stadtkirche
Wasserspsalmen verdichtet
und vertont

Musik: Annette Besch,
Texte: Lydia Laucht

Taufgottesdienst und Tauerinnerung zum Johannisfest

mit den Kleinsten und ihren Familien
im Kreuzgarten am Quellentunnel
Samstag, den 19. Juni, 15 Uhr

Haushaltsauflösung?

Bitte wenden Sie sich an Gisela Gandt, Tel.: 05621-2986. Der Erlös des Basars im Oktober ist bestimmt für das Mehrgenerationenhaus und den Förderverein der Mathias-Bauer-Schule

Pinnwand

Pfarrfest St. Liborius

am Sonntag, den 27. Juni

Wir beginnen mit der Feier der Heiligen Messe um 10.30 Uhr, anschl. laden wir zum geselligen Beisammensein bei Pizza und Bratwurst vom Grill, selbstgebackenem Kuchen und frischen Waffeln, mit Spielen und Aktionen für Groß und Klein. Wir freuen uns auf alle Gäste.

Vorbereitung des Gottesdienstes am Buß- und Bettag zum Jubiläum der Frauenberatungsstelle am 14. Juni, 19 Uhr MLH

Familiengottesdienst „Unter freiem Himmel“

zum Kinder- u. Familienfest am Sonntag, 29. August, 11 Uhr, Alte Schule

Samstag, 24. Juli, 10 - ca.13.30 Uhr **Wasser-Dank-Weg vom Aqua Choros bis zum Quellendom**

Begrüßung am Aqua Choros: Tanz des Wassers
Königsquelle : Morgensegen

Labyrinth: Zur Mitte finden

Schlossquelle: Erfrischung

Kreuzgarten: Innehalten – Aufatmen

Gang durchs Bornebachtal
bis zur Wandelhalle

Wasserwand: Wasser-Dank-Gesänge
Quellendom:

Alle meine Quellen entspringen in dir, Gott
Erfrischung – Meditation – Imbiss – Segen

Bitte bringen Sie einen Becher mit!

Wasserwoche

19.-25. Juli

Donnerstag, 22. Juli

16 Uhr Stadtkirche

**„Du wirst sein
wie ein bewässerter Garten“**

Musik: Ulrike Tetzner,

Texte: Lydia Laucht

GOTT finden – mich selbst finden

Jugendliche, die bis Ende Oktober 2010 mindestens 16 Jahre alt sind, sind eingeladen zur **Firmvorbereitung**. Das erste Treffen findet am Freitag, dem 11. Juni, um 18.30 Uhr im Gemeindehaus St. Liborius. Weitere Infos und Anmeldung über Irene Olma, Tel.961 970 oder irene.olma@freenet.de

Wie schön sind die Träume im Reich der Liebe

Freitag, 6. August

19.30 Uhr im

Martin-Luther-Haus

Lesung des Dichterpaares

Simon Yussuf und Ursula

Assaf, Beirut/Libanon,

Musik: N.N.

Die Bürgerhilfe sammelt ganzjährig Advents- und Weihnachtsschmuck (z.B. aus Umzügen) zu Gunsten ihres Projekts **Bad Wildunger Tafel**. Bitte abgeben im Büro der Bürgerhilfe/Kurhaus, montags - freitags 10-12 Uhr, Tel.: 96 97 99 oder im Tafelladen, montags - freitags 10-16 Uhr, Tel.: 96 62 83

Pilgern – „Beten mit den Füßen“



Foto: medio.tv/Schauderna

Es muss nicht Pilgern in Frankreich oder Spanien auf Etappen des berühmten Jakobsweges sein: Auch vor unserer Haustür, mitten in Hessen, können Pilger auf verschiedenen Meditationswegen gehen. „Beim Pilgern geht es um Einkehr, um offene Augen, offene Ohren und ein offenes Herz – für Gott und die Mitmenschen. Pilgerwege können diese Offenheit lehren und von der besonderen Erfahrung des Pilgerns her ein Impuls für den Alltag sein“ – so der Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), Prof. Dr. Martin Hein. Sowohl im Gebiet der EKKW als auch auf der Fläche der südhessischen Landeskirche, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), gibt es Pilgerwege. Beide Kirchen veröffentlichten im vergangenen Jahr eine gemeinsame Pilgerkarte.

Pilgern – auch als „Beten mit den Füßen“ bezeichnet – ist eine alte Bewegung, die sich zu einem regelrech-

ten Trend entwickelt hat. Da wundert es nicht, dass neben vorhandenen Pilger- und Besinnungswegen auch neue entstehen. Jüngst hat etwa die Willinger Kurseelsorge den Weg „Lebensspuren“ geschaffen. Für den Weg, der im bekannten Wintersportort Willingen beginnt und an 22 Stationen entlangführt, ist keine Karte notwendig. Ein einprägsames Symbol leitet die Pilger. Wer dennoch eine Karte nutzen möchte, erhält diese ebenso wie weitere Informationen bei der Kurseelsorge Willingen, Ibergweg 1, in 34508 Willingen. Die Adresse der Internetseite lautet www.kurseelsorge-willingen.de.

Der Verein Elisabethpfad e. V. in Marburg lädt Pilger ein, auf drei Wegen in die Lahnstadt zu gehen. So führen Pilgerwege von Köln, von Eisenach oder von Frankfurt aus nach Marburg. Wer gern in der Gruppe unterwegs ist, der nimmt an geführten Pilgerwanderungen teil. Informationen: Elisabethpfad e. V., Schützenstraße 39, 35039 Marburg, www.elisabethpfad.de. Von Fulda bis an den Main bei Mainz führt die Bonifatius-Route.

Die Pilgerkarte von EKKW und EKHN ist per Post erhältlich beim Landeskirchenamt – Öffentlichkeitsreferat – Wilhelmshöher Allee 330, 34134 Kassel, sie liegt auch in den Wildunger Kirchen aus.

Sascha Pfannstiel

Alles wird gut



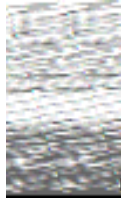
Unser Glaube gibt uns die Möglichkeit und Hoffnung, dass jederzeit ein neuer Anfang möglich ist. Jede Mutter tröstet ihr Kind, wenn es Kummer hat: „Alles wird gut“ oder „Heile, heile Segen.“ Gleich werden die Schmerzen geringer und es tut nicht mehr weh.

Bei den meisten Menschen ist die Sehnsucht groß, dass „alles gut wird“. In der Unterhaltungsindustrie wird im Krimi der Gangster überführt, ein guter Liebesfilm endet mit Happy End.

Im Leben kann man auch immer wieder neu anfangen, wenn etwas

schlecht gelaufen ist. An Gott zu glauben heißt auch, darauf zu vertrauen, dass alles gut werden wird. Da ist jemand, der uns bedingungslos liebt, selbst, wenn wir versagt haben. Jemand, der ebenso an uns glaubt, wie wir an ihn. Aus dieser überfließenden Quelle der Liebe können wir jederzeit Zuversicht schöpfen. Vergessen wir das nicht, wenn alles finster und trostlos scheint. Gott nimmt uns an der Hand, wenn wir Führung brauchen, fängt uns auf, wenn wir fallen. "Ich bin da", sagt er uns - und alles wird gut.

Winfried Himstedt



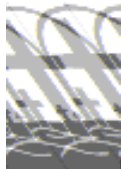
Taufen

Evangelische Kirchengemeinde Bad Wildungen

Josephine Kuboschek
Maj-Joleen Kilian
Joshua Adebola Bakare
Michaela Menzel
Louis Alvermann
Leon Stein

Katholische Kirchengemeinde Bad Wildungen

Vall, Anna
Vall, Eduard
Vall, Julian
Sarhatyan, Edita



Bestattungen / Trauerfeiern

Evangelische Kirchengemeinde Bad Wildungen

Johannes Wand	80 Jahre
Helene Henkel, geb. Denner	85 Jahre
Ulrich Schlesiona	62 Jahre
Paula Herbordt	86 Jahre
Egon Helmut Müller	71 Jahre
Addi Maximowitz, geb. Büsing	75 Jahre
Raimund Schneider	73 Jahre

Kirchliche Nachrichten

Friedrich Gutmann	83 Jahre
Wilhelm Schmik	89 Jahre
Valerij Schönhals	61 Jahre
Rita Westphal, geb. Lindhorst	68 Jahre
Lieschen Schöke, geb. Lawrenz	88 Jahre
Dietmar Weisser	53 Jahre
Fritz Holz	84 Jahre

Evangelische Kirchengemeinde Alt-Wildungen

Anna-Elisabeth Lehmann, geb. Schulz	67 Jahre
Luise Goßmann, geb. Riemann	77 Jahre
Anneliese Klinker, geb. Tönges	91 Jahre
Elisabeth Pohl, geb. Schleicher	91 Jahre
Ursula Kukuck, geb. Torkler	96 Jahre
Heinrich Koch	83 Jahre

Katholische Kirchengemeinde Bad Wildungen

Margarete Anna Klimek, geb. Karkowski	95 Jahre
Theodora Elisabeth Holzenleuchter, geb. Kreuels	104 Jahre
Anton Weidner	84 Jahre
Maria Fochler, geb. Lindner	86 Jahre
Walter Josef Heun	95 Jahre
Stanislaw Zebrowski	82 Jahre
Franz Xaver Resch	80 Jahre
Herbert Rothardt	72 Jahre
Walter Georg Schramek	89 Jahre
Hildegard Engelbach	93 Jahre
Vera John	63 Jahre
Sigrid Hedwig Knopf	66 Jahre
Clotilde Teresa Da Silva Sobral	80 Jahre
Eleonore Margarete Giebeler	85 Jahre
Gertrud Maria Walachowski	91 Jahre

Ev. Pfarramt I/Stadtkirche Pfrin. Andrea Hose-Opfer.....	4011
Ev. Pfarramt II/Ev. Kurseelsorge Pfrin. Lydia Laucht	962322
Ev. Pfarramt III/Friedenskirche Pfr. Hubertus Marpe und	
Ev. Kurseelsorge Pfrin. Johanna Rau	3234
Ev. Pfarramt IV/Dekanat Dekan Peter Laucht	1675
Ev. Gemeindebüro, Frau Paulus (Di., Mi., Fr. 9.00 - 12.00 Uhr).....	960110
Jugendarbeiterin Jessica Wittaschek.....	966437
Bezirkskantorin Ulrike Tetzner	966197
Flötengruppen Christa Kurz	960179
Küster Jörn Schimmelmann	0170-4167768
Küster Friedrich Vogel	72993
Küster Michael Stiel	92068
Ev. Kindergarten Friedenskirche	1562
Kirchenkreisamt Waldeck-Frankenberg	05631/97360
Ev. Pfarramt Alt Wildungen Pfr. Christof Hartge.....	3934
Küster Alt-Wildungen Veit Zimmermann	71345
Küster Alt-Wildungen Daniel Höhle	6754
Küsterin Reitzenhagen Siegrun Schaumburg	0160-96568313
Kath. Pfarramt St. Liborius, Pfr. Jürgen Westhof.	3888
Kath. Gemeindebüro, Karin Wurthmann	3888
Gemeindereferentin Irene Olma	961970
Kath. Kurseelsorge Stephan Berkenkopf	05623 5400
Kath. Kurseelsorge Reinhardshausen, Pfr. Heinrich Bolte	05623 933919
Pfarrgemeinderat, Dr. Joseph Mahfoud.....	72812
Vorsitzende der Orts-Caritas Christine Goebel	71085
Altenheim Christkönig Reinhardshausen	70060
Organist - Chorleiter - Küster Hans Georg Thomiczek	6297
Diakonisches Werk, Kirchplatz 9 (Alte Schule)	
Allgem. Sozial- und Lebensberatung	94765
(Mo. 10.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung)	
Beratung für Flüchtlinge/Asylsuchende	94765
(Mi. 10.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung)	
Sucht- und Drogenberatung.....	4499
(Mo 15.30 - 17.00 Uhr, Di., Do. 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung,	
Do Offene Sprechstunde 15:00 - 16:00 Uhr)	
Jugendberatung Alte Schule - JUB -	969237 oder 0160-96766676
(Di. 16.00 - 17.00 Uhr Offene Sprechstunde, und nach Vereinbarung)	
Schwangerschaftskonfliktberatung	05631/913256
(Termine nach Vereinbarung Mo. bis Fr. 11.00 - 12.00)	
Mutter-Kind-Kuren (Di. 10.00 - 12.00, 14.00 - 16.00 Uhr) u. n. Vereinb.	94765
Altenerholung über.....	05634/879
Aussiedlerberatung (Fr. 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung)	94765
Sozial-Diakoniestation/ Altenpflege.....	70040
Haus Victorquelle, Feldmannstr. 1.....	78750
Goeckestift Wohn- und Pflegeheim, Laustr. 26.....	2735